

Großgefäße

Kurzfassung der Ergebnisse

Während für Schicht H nur ein Großgefäß erhalten ist, konnten für alle anderen Schichten mehrere aufgenommen werden. In Schicht E stellen sie sogar mit nur 6 Scherben die größte Gefäßgattung. In den meisten Schichten stellen sie allerdings nur einen sehr geringen Anteil (Abb. 37 und 38) des Inventars und darüber hinaus sind sie in vielen Fällen mit Formen der größeren Gefäßgattungen (Schalen, Schüsseln, Töpfe oder Flaschen) in Verbindung zu bringen. Aus denen fallen sie entweder wegen ihres weiten Randdurchmessers (über 40 cm) oder einer Wandstärke über 1,5 cm heraus. Nur in den Schichten G und F ist ihr Anteil mit 12,6-19,1 % vergleichsweise hoch.

Meist wurden die Großgefäße seit Schichten G bis in die Zeit des Salmanasser-Baus mit einem häckselgemagerten Ton (vor allem Waren 5.2, 5.3, vereinzelt Waren 5.1, 5.6, 6.1) aufgebaut. Selten und nur in Schicht G sind mineralisch gemagerte (Waren 2.3, 2.4) oder mit Kalkgruß versetzte (Waren 4.1, 4.3, 4.4) Tone verwendet worden. Auch in der Tiefschnittgrabung ist beinahe ausschließlich Häckselware zu beobachten (vorwiegend die gröbere Ware 2, aber oft auch Ware 1, einmal in Schicht IIa0 Ware 3). In den Schichten IIIjünger 2-1 kommt zusätzlich zweimal die sandgemagerte Ware 7 vor.

Wie auch viele große Schüsseln sind die offenen Großgefäße der Archaischen Istar-Tempel oft mit Kamm- und/oder Ritzdekor, (Kerb)Leisten und auch mit Schlangenapplikationen verziert. Diese aufwendige Gestaltung ist für sie nicht nur in den Schichten G-F zu beobachten, sondern kommt vereinzelt auch an den jüngeren Stücken der Schichten D-C und des „Salmanasser-Baus“ vor. Daß es sich dabei nicht grundsätzlich um Umlagerungen handelt, macht I 65.07 deutlich: Dieses Großgefäß zeigt neben einer Schlangenapplikation einen weit herausgezogenen, oben gerillten Rand, einer inzwischen für die Schüsseln sicher D/C-zeitlich datierten Randform.

Für die Schichten G-F auffallende Gruppen zählen zum einen *steilwandige Großgefäße oder solche mit leicht nach innen ziehender Wandung mit einem außen leicht verdickten Rand und einer darunter liegenden Leiste* (Abb. 124), die oft auch aufwendig, ähnlich den großen Schüsseln verziert sind. Zum anderen kann auch ein *leicht nach innen ziehender, außen verdickter, im Querschnitt dreieckiger Rand* (Abb. 125) als charakteristisch für die Schichten G-F gelten. *Großgefäße mit – fast flaschenartig – abgesetzten Hälsen, deren Ränder mehr oder weniger verdickt sind*, können ebenfalls des öfteren in den frühen Schichten beobachtet werden (Abb. 126). Weiterhin sind einige der Großgefäße der Tiefschnittgrabung zum Teil mit signifikanten Gefäßformen anderer Gattungen in Verbindung zu bringen. So können die *schüsselartigen Großgefäße mit weit herausgezogenen Rändern, einer Kerbleiste oder gerillten Randoberseite*¹, die seit Schicht IIIälter b vorkommen, oder die *topfartigen Großgefäße mit*

¹ II 89.6-7, [II 93.1-3].

außen verdickten Rändern², die seit Schicht IIIälter a belegt sind, mit Funden der Schichten D-C korreliert werden. Ein anderes Großgefäß aus Schicht IIIälter b1 ist dagegen wegen seiner Leistenverzierung mit Gefäßen aus den Schichten G-F zu vergleichen (Abb. 124), wie auch die *steilwandigen Großgefäße mit herausgezogenen Rändern mit Kammustern*³ aus den Schichten IIIälter c und b, die *im Querschnitt dreieckige Randform der steilwandigen Großgefäße* (Abb. 125) aus den Schichten IIIälter a-IIa2 oder das *topfartige Großgefäß mit ausschwingendem Rand(?)*⁴, das je einmal in den Schichten IIIälter a und IIa2 belegt ist. An die F-zeitlichen Gefäße *mit außen stark rundlich verdicktem, rillenverziertem Rand* (vgl. I 35.4a-b) erinnert das *vermutlich flaschenartige Großgefäß*⁵ aus Schicht IIIälter b1. Für die Schichten IIIjünger-IIb lassen sich keine „Leitformen“ unter den Großgefäßen feststellen, einige Formen erinnern sogar noch an Beispiele der Schichten H-F und zahlreiche Großgefäße dieser Schichten kommen nur als Einzelstücke vor.

	H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
7A	1	11+1?	5+2?	4	1+2?	4	4	30+5?
7B		15+2?	6+2?	2+2?	1?	2		25+7?
ges.	1	26+3?	11+4?	6+2?	1+3?	6	4	55+12?

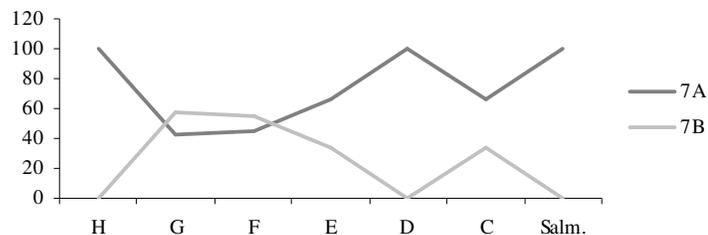


Abb. 122 Archaische Iřtar-Tempel, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen offener und geschlossener Großgefäße

² II 95.5.

³ II 92.4-5.

⁴ II 95.6.

⁵ II 94.9.

	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
7A	1		1	6	7	3	8+1?	3	11+1?	4
7B	1			4	4	4		2	2	
ges.	2		1	10	11	7	8+1?	5	13+1?	4
	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
7A	1		1	6	7	3	8+1?	3	11+1?	4
7B	1			4	4	4		2	2	
ges.	2		1	10	11	7	8+1?	5	13+1?	4

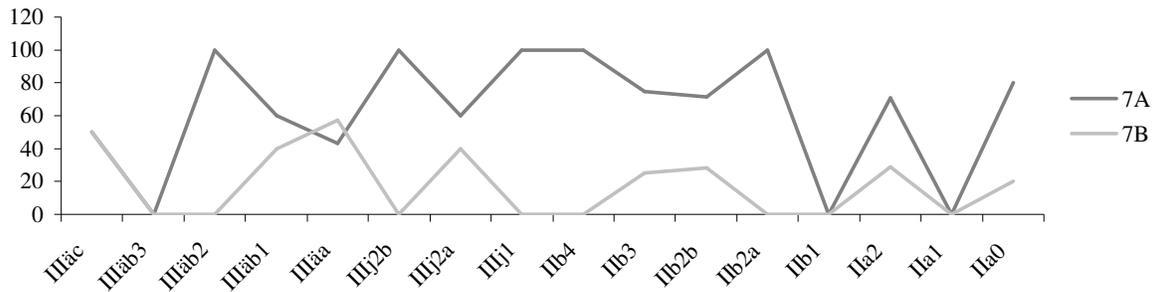
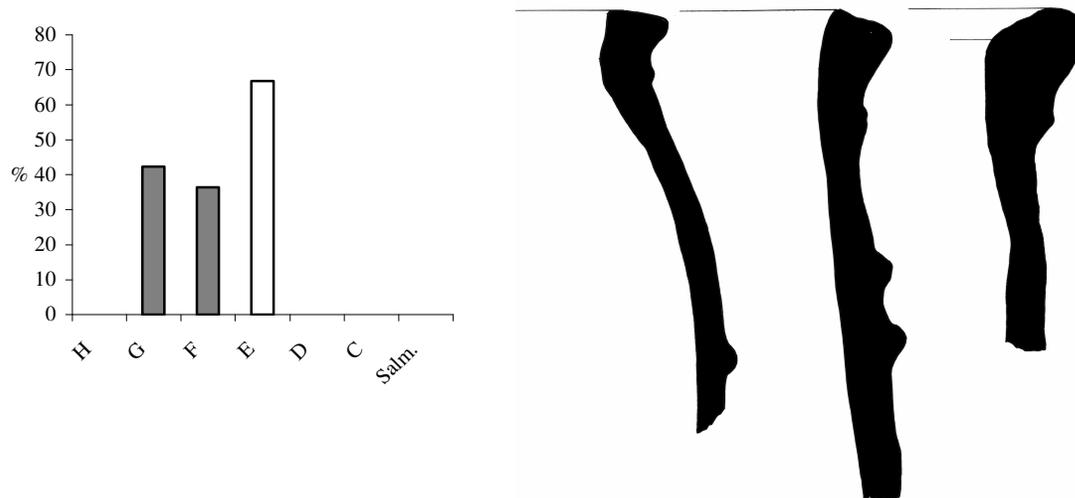


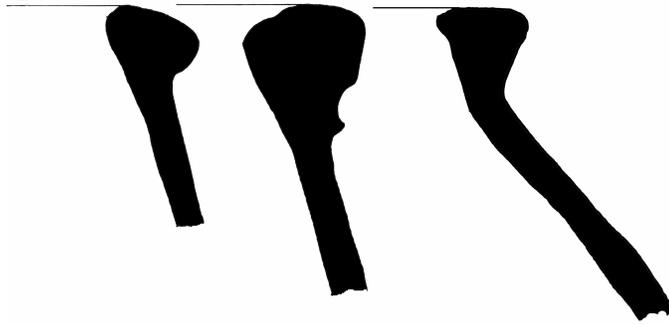
Abb. 123 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen offener und geschlossener Großgefäße



H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
	11+9?	4	4				19+9?

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
			1	1															1

Abb. 124 steilwandige Großgefäße oder solche mit leicht nach innen ziehender Wandung mit einem außen leicht verdickten Rand und einer darunter liegenden Leiste, oft auch aufwendig, ähnlich den großen Schüsseln, verziert (I 38.1-4, I 43.4, I 45.4-5, I 46.1, I 65.2-4, II 91.6)



H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
	3+1?	3+1?	1				7+2?

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
					1	1	1	2	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
		1		1		2			6

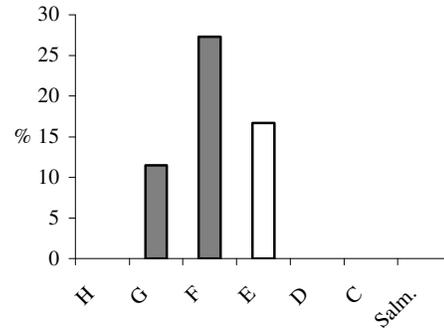
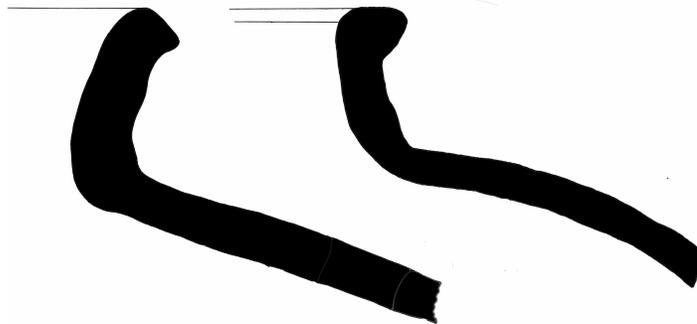


Abb. 125 leicht nach innen ziehender, außen verdickter, im Querschnitt dreieckiger Rand (I 43.3-5, I 44.1-3, I 65.14-15. II 93.4-5).



H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
	8+2?	1?					8+3?

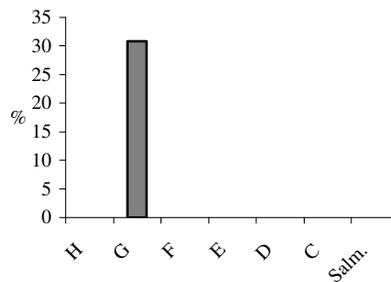


Abb. 126 Großgefäße mit – fast flaschenartig – abgesetzten Halsen, deren Ränder mehr oder weniger verdickt sind (I 47.1-6, I 65.10-12).

Großgefäßvorkommen der einzelnen Schichten

Großgefäßvorkommen der Schicht H

Das Großgefäß I 40.2 ist beinahe vollständig erhalten. Es wurde aufwendig mit einem Kammdekor und einzelnen Kerbleisten versehen. Offensichtlich nach dem Verzierungsvorgang wurde auf einer Seite ein rechteckiges Fenster mit gerundeten Ecken eingeschnitten. Seine Funktion beziehungsweise die Funktion des Gefäßes läßt sich auch anhand der Fundlage im Bereich des großen Hofes an der Laibung des südlichen Durchgangs nicht klären.

Großgefäßvorkommen der Schicht G

Neben den Töpfen und großen Schüsseln machen in Schicht G auch Großgefäße mit 19,1 % einen relativ hohen Anteil des Tempelinventars aus (Abb. 37). Dabei sind, vergleichbar der Funktionsdivergenz Schüsseln/Töpfe, nur wenig mehr geschlossene als offene Formen in Gebrauch gewesen (Abb. 122).

Meist wurden sie mit einem häckselgemagerten Ton (vor allem Waren 5.2, 5.3, vereinzelt Waren 5.1, 5.6) aufgebaut. Seltener sind allein mineralisch gemagerte (Waren 2.3, 2.4) oder mit Kalkgruß versetzte (Waren 4.1, 4.3, 4.4) Tone verwendet worden.

Die offenen Großgefäße sind in der Regel steilwandig und erst ab Schicht F auch manchmal konisch ausladend. Für die Schichten G und F relevante Varianten sind dabei jene *mit außen verdickten* (I 38.1-4, I 39.1, I 65.1-5⁶) und *weit herausgezogenen Rändern* (I 40.3-4, I 41.1-2⁷). Typisch sind auch Verzierungen im oberen Gefäßbereich, meist Daumen- oder Kerbleisten. In einigen Fällen wurde zusätzlich eine Kordelverzierung (I 38.1) eingedrückt und manchmal ein Band von strichgefüllten Dreiecken (I 40.3-4⁸) oder ein Kammdekor eingeritzt. Bei I 39.1 ist auch die Randoberseite mit einer Kammwelle verziert. Weitere Kammwellen schließen sich an der Randunterseite und im oberen Gefäßbereich oberhalb zweier Kerbleisten an. Über diese Verzierung schlängelt sich eine Schlangenapplikation⁹, deren Kopf ursprünglich auf dem Rand ruhte und dem Gefäßinnern zugewandt war (vergleiche hierzu auch Schüssel I 14.5). Alle genannten Dekorelemente sind bereits an mehreren großen Schüsseln oder anderen Gefäßen beobachtet worden (siehe hierzu auch Kapitel „Verzierungen“). Die *steilwandigen Großgefäße mit außen verdicktem Rand* I 38.1-4 und I 65.2-4 (Abb. 124) sind weiterhin über *eine Leiste direkt unterhalb der Randverdickung* miteinander zu verbinden.

⁶ Vgl. Nuzi N120 Pav. V.

⁷ Vgl. auch das einzelne Stück aus Schicht IIb2a: II 92.3.

⁸ Vgl. Brak M (akkad.); Taya surface „Dekor aber typisch für lev. IX“, d. h. FD III-zeitlich.

⁹ Vgl. Taya lev. VI (Ur III).

Dieselbe Randgestaltung verbindet auch die Gefäße I 45.4-5, I 46.1, [I 65.9] (Abb. 124), die zu einer sehr weitmündigen Gruppe gehören, die wegen der leichten Verjüngung des Körpers nach oben hin zu den *geschlossenen Großgefäßen* gezählt werden. Sie haben ein sehr einheitliches Erscheinungsbild mit einem *außen leicht verdickten Rand, einer darunter liegenden Leiste und einer Kammkreuzschraffur, die von je einer Kammwelle gerahmt* ist. Das vollständig erhaltene Gefäß I 46.1 zeigt, daß diese Verzierung mit zwei Kerbleisten im oberen Drittel des hohen, flachbodigen Körpers begrenzt wird. Hier kann auch I 43.4 aus Schicht (F-)E angeschlossen werden.

Ein *leicht nach innen ziehender, außen verdickter, meist im Querschnitt dreieckiger Rand* ist mehrfach für die Schichten G-F und auch einmal noch in Schicht E belegt (I 43.3-5, I 44.1-3, I 65.14-15¹⁰, Abb. 125).

Die *Großgefäße mit – fast flaschenartig – abgesetzten Hälsen* (I 47.1-6, I 65.10-12, Abb. 126), deren *Ränder mehr oder weniger verdickt* sind, bilden die vierte wichtige Gruppe der Schichten G-F. Sie sind, soweit erkennbar, im oberen Gefäßbereich nicht verziert. Eine Ausnahme bildet die Schwarzfärbung (Bitumen?) des Gefäßes I 47.6 am Hals und im Gefäßinnern oder auch das ca. 3,0 cm große Loch in der Schulter von I 47.2.

Die Wandungstärke von 2 cm des skizzierten Bodenfragmentes I 66.2 läßt vermuten, daß es sich ebenfalls um ein steilwandiges Großgefäß handelt. Auffallend ist hier die flächendeckend mit Leisten versehene Wandung, die eine Parallele in Khafajah (FD III) findet. Ähnlich gestaltet ist auch das massive Randstück I 53.5, das ebenfalls aus Schicht G stammt.

Großgefäßvorkommen der Schicht F

Etwas geringer als in Schicht G, aber im Vergleich zu den nachfolgenden Schichten dennoch recht hoch, ist der Anteil der Großgefäße (12,6 %, Abb. 37) am Gefäßspektrum der Schicht F. Das Verhältnis zwischen offenen und geschlossenen Großgefäßen ist nahezu ausgewogen (Abb. 122). Die verwendeten Waren sind jeweils mit mehr oder weniger Häcksel gemagert (Waren 5.1-5.3).

Die meisten Formen schließen sich in Ausformung und/oder Verzierung den Funden aus Schicht G an (s. o.). So auch das *konische Großgefäß mit außen leicht verdicktem Rand* (I 42.3), das direkt an die G-F-zeitlichen großen Schüsseln (I 14.2¹¹) anknüpft. Das *konische Großgefäß mit einfachem Rand* (I 42.2), das *topfartige Großgefäß mit senkrechtem, einfachem Rand* (I 45.3) und jenes *mit nach innen ziehendem, einfachem Rand* (I 43.1) sind bisher Unikate.

¹⁰ Vgl. Nuzi L4 Pav. V. Vermutlich muß I 53.3 aus Schicht G ebenso orientiert werden wie I 65.15.

¹¹ I 45.5, das im Profil vollständig zu rekonstruieren ist, kommt aus unsicherem Kontext (Schicht G oder F?).

Großgefäßvorkommen der Schicht E

Die bekannten Großgefäße, die eine vergleichsweise große Gruppe in dieser Schicht stellen (Abb. 37 und 122), wurden aus Häcksel gemagerten Tonen (Ware 5.2.2 und 5.3.1) gefertigt.

Das *offene, steilwandige Großgefäß mit außen verdicktem Rand* (I 39.2) ist wie andere Gefäße der früheren und späteren Schichten mit einer Schlange verziert, die sich über den außen verdickten Rand „schlängelt“. Der Schlangenkörper ist diesmal nicht wie sonst mit eingestochenen Kreisen gemasert, sondern, wie schon einmal in Schicht G (I 54.12) belegt, mit zwei Reihen von Kammeindrücken. Die Beispiele der *geschlossenen Großgefäße* stammen jeweils aus einem Kontext, bei dem nicht endgültig geklärt werden konnte, ob die Schichtzuweisung nicht älter sein müßte. I 45.5 ist denn auch in Form und Verzierung beinahe mit I 45.4 aus Schicht G identisch. Und auch I 43.4 erinnert, besonders mit seinen Kammwellen und dem Kammstrichkaro, sehr an diesen Typ.

Großgefäßvorkommen Schichten D-C

Während die Großgefäße in früherer Zeit noch einen erheblichen Anteil des Tempelinventars (Abb. 37 und 122) ausmachten, ist in Schicht D nur noch eine einzige sicher bestimmbare Scherbe belegt, das entspricht 1 % des Gesamtvorkommens. Auch in Schicht C sind mit 2,9 % des Gesamtvorkommens nur sehr wenige Großgefäße belegt. Die verwendeten Tone waren sämtlich häckselgemagert (Waren 5.2, 5.3, 5.5, 5.6, 6.1).

Die vier skizzierten Großgefäßränder der Schichten D-C zeigen jeweils Formen und Verzierungen, die aus den älteren Schichten stammen könnten, so besonders das *offene, steilwandige Großgefäß mit außen weit herausgezogenem Rand und Kerbleiste* (I 65.6). Schlangenapplikationen (I 65.8) am Rand sind dagegen nicht nur in den älteren Schichten sondern auch an Rändern mit typisch D/C-zeitlichem Gepräge, nämlich Rillungen auf der Randoberseite (I 65.7), belegt. Eine sehr grobe Ausführung dieses Randtyps zeigen auch I 41.3 und I 53.4 aus den Schichten D und C.

Für das *geschlossene Großgefäß mit kurzem, senkrechtem Hals und außen verdicktem Rand* (I 65.13) finden sich dagegen wieder nur in Schicht G (I 47.1-2) vergleichbare Randformen.

Bei dem einzigen Stück aus Schicht D handelt es sich um ein unspezifisches *offenes, konisches Großgefäß mit einfachem Rand* (I 42.1). Und auch aus Schicht C kommen einige Einzelstücke: Das *offene, konische Großgefäß mit außen leicht verdicktem Rand* (I 42.4), das *geschlossene Großgefäß mit nach innen ziehendem, einfachem Rand und zwei Kerbleisten* (I 43.2), jenes *mit sehr kurzem, senkrechtem Rand mit eckiger Lippe* (I 45.1) und das *Fragment mit innen spitz und außen stark eckig verdicktem Rand* (I 53.4).

Großgefäßvorkommen des „Salmanasser-Baus“

Die bisher bekannten Großgefäße des Salmanasser-Baus waren sämtlich aus häckselgemagerten Ton (Ware 5.1-5.3) aufgebaut. Es handelt sich dabei um *offene, steilwandige* Formen, die bis auf das sehr massive, aber unspezifische Randstück I 40.1 alle mit einer Schlangenapplikation und Kerbleisten versehen sind (I 39.3-4). Der Rücken einer der Schlangen ist wie bei dem Beispiel aus Schicht E mit Kammeindrücken gekennzeichnet.

Großgefäßvorkommen der Schichten IIIälter a-c

Mit 2,3 bis 3,2 % des Gesamtvorkommens stellen die Großgefäße eine der kleinsten Gruppen (Abb. 38). Sie sind vorwiegend aus der gröber häckselgemagerten Ware 2 und etwas seltener aus der sonst üblichen Ware 1 gefertigt.

Mehrere Formen finden Parallelen zu Großgefäßen oder anderen Gefäßgattungen der Schichten G-F: Zum Beispiel ist das *steilwandige Großgefäß* II 91.6 aus Schicht IIIälter b wegen seiner *Leistenverzierung unterhalb des Randes* mit einigen Großgefäßen aus den Schichten G und F (Abb. 124) zu vergleichen. Für die *steilwandigen Großgefäße mit herausgezogenem Rand* (II 92.4-5) aus den Schichten IIIälter c und b sind neben der Randform (vgl. I 41.1-2) das Kammstrichkaromuster und die Kammwellen ein verbindendes Kriterium mit den Schichten G-F, zumal Kammdekore in den Tiefschnittgrabungen generell selten sind. Ebenso ist die *im Querschnitt dreieckige Randform der steilwandigen Großgefäße* (II 93.4,5¹², letzteres mit Daumenleiste, Abb. 125) aus den Schichten IIIälter a-IIa2 bereits in den Schichten G-F belegt (dort bei geschlossenen Formen s. Katalog I Taf. 44).

Die Randgestaltung des *vermutlich flaschenartigen Großgefäßes* (II 94.9) aus Schicht IIIälter b1 kann mit den beiden Topfrändern *mit rundlich verdicktem, außen gerilltem Rand* (I 35.4a-b) aus Schicht F verglichen werden.

Das *topfartige Großgefäß mit ausschwingendem Rand (?)* (II 95.6), das je einmal in den Schichten IIIälter a und IIa2 belegt ist, erinnert an die Töpfe II 75.1-4, die wiederum unter einer Gruppe zusammengefaßt werden können, die als Leitform der Schichten G-F und IIIälter c gelten kann. Die *topfartigen Großgefäße mit außen verdicktem Rand* (II 95.5) aus den Schichten IIIälter a, IIb2 und IIa2 lassen sich wiederum in eine für die Schichten D-C und IIIälter b-a charakteristische Gruppe von Töpfen (z. B. Katalog II Taf. 81) einordnen. Für die *schüsselartigen Großgefäße* II 89.6-7 aus Schicht IIIälter b sind ein *weit herausgezogener Rand und eine Kerbleiste* im oberen Gefäßbereich verbindend. II 89.7 zeigt darüber hinaus eine mit breiten Rillen versehene Randoberseite entsprechend einigen Beispielen aus den Schichten D und C (I 41.3, 53.4). Eventuell sind hier auch die *steilwandigen Großgefäße* II

¹² Rimah lev. C1-2 (mittel- bis spätassy.).

93.1-3 aus den Schichten IIIälter b und IIb3-2, IIa0 anzuschließen, deren Randaußenseite zusätzlich mit einer tiefen Delle versehen ist.

Die folgenden Großgefäßtypen sind jeweils vereinzelt in den Schichten IIIälter b-a und IIa2 zu beobachten: Das *schüsselartige Großgefäß mit außen stark verdicktem Rand* (II 87.6), das *schüsselartige Großgefäß mit außen stark verdicktem, gedelltem Rand* (II 89.4) und das *steilwandige Großgefäß mit stark nach unten gebogenem Rand* (II 92.2). Die *geschlossenen Großgefäße mit Leistenverzierung* (II 96.2,3[,5]) aus den Schichten IIIälter b1, a und IIIjünger 2b-a können mit dem großen Topf II 83.3 aus Schicht IIIälter a zusammengebracht werden, sowie das Gefäß mit Kerbleiste (II 96.1) aus Schicht IIa2.

Das *topfartige Großgefäß mit außen eckig verdicktem Rand* (II 96.4) aus Schicht IIIälter c ist ohne Vergleichsmöglichkeiten, wie auch das *flaschenartige Großgefäß mit ausschwingendem Hals* (II 94.8) aus Schicht IIIälter b. Einzelstücke aus Schicht IIIälter a sind: das *schalenartige Großgefäß mit innen und außen leicht verdicktem Rand* (II 87.4), das *topfartige Großgefäß mit einem sehr kurzen, ausschwingenden Hals und einfachem Rand* (II 95.4).

Großgefäßvorkommen der Schichten IIIjünger 2-1

Mit nur 1,4-2,3 % sind nun noch weniger Großgefäße als in den Schichten IIIälter c-a belegt (Abb. 38). Die häckselgemagerten Waren 1 und 2 kommen etwa zu gleichen Teilen vor. Zweimal ist auch die sehr feine sandgemagerte Ware 7 vertreten.

Auch unter den wenigen Beispielen der Schichten IIIjünger 2-1 finden sich noch einzelne Formen oder Dekore, die an die frühe Tempelkeramik erinnern: Die *Zick-Zack-Kammverzierung des schüsselartigen Großgefäßes mit innen und außen verdicktem Rand* (II 90.6) aus Schicht IIIjünger 1 findet sich bereits an dem Großgefäß der Schicht H (I 40.2) und die *Randform, spitz nach unten gezogen*, des leicht *konischen Großgefäßtyps* (II 91.3) aus den Schichten IIIjünger 2b und IIa2 erinnert an einige Schüsselformen der Schichten G-F (Katalog I Taf. 10).

Die *konischen, schalenartigen Großgefäße mit innen verdicktem Rand* (II 86.4-6,[7]) aus den Schichten IIIjünger 2b-1 bis IIa0 können dagegen mit den Schalen in Katalog II Taf. 8 in Verbindung gebracht werden, die seit Schicht IIIjünger 2b bis in die jüngsten Schichten überaus zahlreich auftreten.

Alle übrigen Großgefäßformen der Schichten IIIjünger 2-1 kommen auch in den darauffolgenden Schichten nur mit einzelnen Scherben vor und sind ohne Anbindung an andere Gefäßgattungen: Das *gerundete, schalenartige Großgefäß mit eckigem, breitem Rand* (II 87.2) kommt zweimal in Schicht IIIjünger 2b und einmal noch in Schicht IIa2 vor. Die Fragmente von *schüsselartigen, steilwandigen Großgefäßen mit außen leicht herausgezogenem Rand* (II 91.4-5) stammen aus den Schichten IIIjünger 1, IIa2 und IIa0. Das *steilwandige Großgefäß mit außen eckig verdicktem Rand* (II 92.6) aus

Schicht IIIjünger 1 kann mit den etwas massiveren Stücken (II 88.7, II 92.7-8) aus den Schichten IIb2-IIa0 verglichen werden.

Einzelstücke aus Schicht IIIjünger 2b sind: Das *schüsselartige, gerundete Großgefäß mit außen eckig verdicktem Rand* (II 89.3) sowie das *steilwandige Großgefäß mit außen leicht verdicktem Rand* (II 92.1). Das vermutlich *flaschenartige Großgefäß mit außen stark verdicktem Rand und einer Leiste sowie einer Bemalung im Halsbereich* (II 94.7¹³) fand sich in Schicht IIIjünger 2a. Das *flach angelegte, konische Großgefäß mit eckigem, einfachem Rand* (II 87.1) kommt je einmal in den Schichten IIIjünger 2b-a vor.

Großgefäßvorkommen der Schichten IIb4-1

Auch in den Schichten IIb4-1 bleibt der Anteil der Großgefäße äußerst gering (1,0-2,9 %, Abb. 38). In 15 von 20 Fällen wurde die gröbere häckselgemagerte Ware 2 beobachtet, ansonsten kommt Ware 1 vor.

Die *schalenartigen Großgefäße mit nach unten herausgezogenem Rand* (II 86.2-3) aus den Schichten IIb2a und IIa2 können den mittelgroßen Schalen II 7.17-18 oder II 25.7-8 zur Seite gestellt werden, für die eine Laufzeit seit Schicht IIIälter b belegt ist. Die *schüsselartigen Großgefäße mit innen und außen verdicktem Rand* (II 90.3¹⁴-4[,5]) aus Schicht IIb2a und vor allem IIa2 sind mit den Schüsseln II 41.8-9 und II 49.5-8, die dasselbe Verbreitungsmuster zeigen, verbunden.

Alle übrigen Großgefäßfunde sind ohne aussagekräftige Vergleichsmöglichkeiten: Die beiden *massiven schüsselartigen Großgefäße mit leichter Außenrandverdickung* (II 88.3) stammen aus den Schichten IIb2a und IIa2.

Einzelstücke aus Schicht IIb4 sind: Das *schüsselartige Großgefäß mit schräg nach oben herausgezogenem Rand* (II 88.6) sowie das *schüsselartige Großgefäß mit außen spitz herausgezogenem und innen leicht verdicktem Rand* (II 90.2).

Das vollständig erhaltene (ca. 1 m hoch) *topfartige Großgefäß mit Henkel auf der Schulter und abgesetztem Rundboden* (II 95.1¹⁵) fand sich in einer Grube der Schicht IIb3. Das *massive Großgefäß mit außen eckig verdicktem Rand* (II 88.8) aus Schicht IIb3 ist ebenfalls ein Unikat.

Einzelstücke aus Schicht IIb2 sind: Das *schalenartige Großgefäß mit mehrfach gerillter Wandung* (II 88.1), das *schüsselartige Großgefäß/Standfuß? mit außen leicht verdicktem Rand* (II 88.5), das *schalenartige Großgefäß mit innen und außen leicht verdicktem Rand* (II 90.1) und das *steilwandige Großgefäß mit außen eckig verdicktem Rand* (II 91.2).

¹³ Tell Bi'a Palast A KK (6),7 (altbabylon.).

¹⁴ Rimah lev. A3, C5-6 (Hammurapi- bis mittanizeitl.).

Großgefäßvorkommen der Schichten IIa2-0

Auch in den jüngsten Schichten der Tiefschnittgrabung stellen die Großgefäße mit 2,4-2,9 % nach wie vor eine der kleinsten Gefäßgruppen (Abb. 38). Es wurde für die Großgefäße nur etwas öfter die gröber häckselgemagerte Ware 2 vor Ware 1 verzeichnet. Mit einem Beleg ist auch die feinere Häckselware 3 in Schicht IIa0 belegt.

Die *nach außen schwingenden Ränder der Großgefäße (oder Gefäßständer?)* (II 94.4-6) aus Schicht IIa2 sind *jeweils mit zwei Rillen dekoriert*. In mittelgroßer Flaschenform kommt eine solche Randverzierung bereits in Schicht IIIälter b3 vor (II 62.3). Generell gelten bei den anderen Gefäßgattungen gerillte Ränder, mit Ausnahme der rundlich verdickten Ränder aus Schicht F (I 35.4a-b), als Kennzeichen der Schichten D-C sowie IIIälter b-a/jünger 2. Das *Großgefäß mit außen eckig verdicktem Rand und darunterliegender Leiste* (II 87.7) aus Schicht IIa2 kann eventuell mit den großen Schalen mit stärker betontem Schulterumbruch (II 32.10-11), die für die Schicht IIIjünger 2b belegt sind, in Zusammenhang gebracht werden. Auch das *Großgefäß mit langem, senkrechtem Hals und außen spitz verdicktem Rand* (II 87.8) aus Schicht IIa2 findet eine Parallele in einer Gruppe von Schalen (z. B. II 32.6), die mehrfach in den Schichten IIIälter b-a vorkommt, aber auch schon in Schicht IIIälter c belegt ist.

Ohne aussagekräftige Vergleichsmöglichkeiten sind die folgenden vereinzelt vorkommenden Großgefäßformen: Das *schalenartige Großgefäß mit oben und außen gerilltem Rand* (II 87.5) aus Schicht IIa2 erinnert an die Gefäße II 50.8 und II 82.1 aus Schicht IIa0. Das *gerundete, schüsselartige Großgefäß mit außen verdicktem Rand* (II 89.1) aus Schicht IIa2 kann eventuell mit der einzelnen mittelgroßen, aber massiven Schüssel II 40.9 derselben Schicht verglichen werden. Das *schüsselartige Großgefäß mit außen rundlich verdicktem Rand* (II 89.5) ähnelt II 91.1 mit engerem Randedurchmesser, so daß diese Gruppe mit vier Exemplaren in Schicht IIa2 belegt ist. Die *steilwandigen Großgefäße mit außen und innen eckig verdicktem Rand* (II 93.6, II 95.3) kommen nur zweimal in Schicht IIa2 vor. Die beiden *flaschenartigen Großgefäße* (II 94.1-2) aus Schicht IIa2 sind vergleichbar mit II 67.1 aus Schicht IIb4. Der *weit umgeschlagene Rand des flaschenartigen Großgefäßes* (II 94.3) aus Schicht IIa2 erinnert an das sehr viel dünnwandigere Gefäß II 66.7 aus Schicht IIb2b. Das *Großgefäß mit innen und außen verdicktem Rand* (II 96.6) aus Schicht IIa2 kann mit dem gerundeten, allerdings nur mittelgroßen und sehr viel dünnwandigeren Topf (II 79.3) derselben Schicht verglichen werden.

Einzelstücke aus Schicht IIa2 sind: das *schalenartige, massive Großgefäß mit außen spitz verdicktem Rand und darunterliegender Leiste* (II 87.3), das *schüsselartige Großgefäß mit nach außen hin abgesetztem, länglichem Rand* (II 88.4), das *steilwandige Großgefäß mit außen verdicktem Rand, der mit einer Rille versehen ist* (II 89.2).

¹⁵ Einen vergleichbaren Rand zeigt eventuell II 95.2 aus Schicht IIa0.